

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 18 (1955-1956)
Heft: 1 [i.e. 2]

Artikel: Im Doorf diheim
Autor: Hägni, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-186045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Doorf diheim

*Es gscheend kä blai Wunder
Bin öis im Doorf diheim,
Es mues si jede rode,
I d Schooss fällt s Glück e keim.*

*Di einte chömed fürschi,
Die andere blybed staa;
Mit eim gaads hinen abe,
Er ischt en gschlaagne Maa.*

*Die einte gönd graad naae,
Diss nämeds nüd so genau,
Si vörteled und finded,
E därewääg göngs au.*

*Die einte, die sind zfride,
Wänns ä nu wenig händ,
Und diss händ nüd als z chlaage,
Wills eister na meh wänd.*

*Die einte mag me lide,
Diss hät men uf em Strüch,
Mer hächlet denand dure,
Deet händs allzäme glych.*

*Men äärgeret si und freut si,
Läbt zlieb denand und zleid.
Und wänns den einte schlächt
gaad,
Gids därig, si händ Freud!*

*Er gseend, es gaad diheime
Wie dussen i der Wält:
Die einte händs gäärn gmüetli,
Diss hocked uf em Gäld.*

*Was söli suscht na sääge?
Es tunkt mi, es sötts tue!
Wäner na meh wänd wüsse,
So chömed nu vürzue!*

De Peter und d Lise

*D Frau, my Frau, heisst Lisebeet,
Und iich bi de Peter,
Staan ufs Nüüniässen uuf,
D Lisebeet chund spööter.*

*Schaffe tuen i nüd so gäärn,
Bi halt e chli schwächli,
D Lisebeet häds au esoo,
Mag chuum ires Sächli.*

*S nimt si mängsmaal schüüli
zwääg,
Mags schier nüd preschtiere.
Si häds eben uf em Häärz
Und iich uf de Niere.*

*Ässe mag i gottloob glych,
S tunkt mi all Taag besser.
D Lisebeet häds au esoo,
Sind zwee tüchtig Ässer.*

*Wänns au eister nidsi gaad,
Hämer doch na z lääbe,
D Lisebeet häd e chli Gäld
Und iich en Blätz Rääbe.*

*Wänn dänn nüüd meh umen ischt,
Tüe mer halt verchaufe,
D Lisebeet häds ä scho gseid,
S chömm scho eine z laufe.*

D Stedtler

*Wie d Stedtler sind:
Verwönt wie Chind!
Wänn nüd de ganz Taag öppis
laufft,
meinte jede scho, er seyg
verchaufft,
er geinet und ischt hässig
und lueget suur wien Essig!*